



Stadt Rosenheim



LANDKREIS
ROSENHEIM

DAS JUGENDAMT.
Unterstützung, die ankommt



Newsletter

In dieser
Ausgabe:

Ausgabe Januar 2025

Nummer 38

Seite 1
Editorial

Seite 2
Impressionen 15 Jahre
Förderprogramm KoKi-
Netzwerk

Seite 3
Wirkorientierung in den
Frühen Hilfen in der Praxis

Seite 4
Kooperationstreffen KoKi-

Seite 5
Bethanien Stiftung

Seite 6
Babybegrüßungsfest Stadt
Rosenheim

Seite 7
Familienbildung im
Landkries

Seite 8
Familienlotsen im
RoMed Klinikum

Seite 9
MaVia e.V.

Seite 10
Netzwerk junge Eltern/
Familien—Ernährung und
Bewegung

Seite 11 und 12
Fortbildung und
Interessantes aus dem
Internet

Impressum

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Netzwerkpartner,

Unter dem Motto „Kinderschutz braucht starke Netze“ wächst das KoKi-Netzwerk frühe Kindheit nunmehr seit 15 Jahren. Wie die Weiterentwicklung des Konzeptes auf Bundesebene intensiv vorangetrieben wird, so entfalten sich die Kooperationen und Netzwerke auf kommunaler und regionaler Ebene immer weiter.

Auch wir sind stets bestrebt, Ideen und Projekte bedarfsorientiert zu entwickeln und weiterzuverfolgen. Kooperationen, systematische Bündelung und Vernetzung vielfältiger regionaler Angebote und Partner bilden einen wichtigen Pfeiler, um Familien bestmöglich zu unterstützen, Gefährdungsrisiken zu minimieren und Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.

In dieser Ausgabe unseres Newsletters geben wir Ihnen neben Impressionen aus der KoKi-Jubiläumsveranstaltung zum 15jährigen Bestehen des Förderprogrammes auch einen Einblick über aktuelle Entwicklungen und Kooperationen innerhalb unseres Netzwerkes. Neben wiederbelebten Kooperationen, wie der gemeinsamen Veranstaltung mit zahlreichen Hebammen aus Stadt und Land, befinden sich andere Projekte wie die Wirkorientierung in der finalen Phase. Wir sind gespannt auf die Entwicklungen im kommenden Jahr, welche Netze dieses Jahr geknüpft und verfestigt werden und freuen uns auf die Zusammenarbeit innerhalb unseres Netzwerkes frühe Kindheit.

Viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße von den KOKis

*Susanne Lein, Sara Gebert,
Katharina Deibl, Kathrin Ritz,
Birgit Landthaler & Frank Wiens*
(von oben im Uhrzeigersinn)



Bundesstiftung
Frühe Hilfen

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Impressionen von der 15-Jahr-Feier KoKi am 7.10.2024 in München

Rund 200 KoKi-Fachkräfte und weitere Fachpersonen nahmen an der Jubiläumsveranstaltung im Kolpinghaus in München teil. Auch unsere KoKi-Stellen waren vertreten. Wie es der KoKi-Arbeit entspricht, wurde der Schwerpunkt auf den Dialog und Austausch gelegt. Unter der Moderation von Ulla Müller bekamen wir einen Einblick zu Konzeptweiterentwicklung und Zukunftsvisionen. Beispiele einer gelingenden Netzwerkarbeit stellten einen weiteren Teil der Veranstaltung dar. Hierzu durfte auch KoKi Stadt Rosenheim, vertreten durch Susanne Lein am Podium, mit Uli Schauburger von der Schwangerenberatungsstelle Donum Vitae über die konstruktive und gewinnbringende Zusammenarbeit im Netzwerk Frühe Hilfen berichten und ihre Good-Practice-Beispiele vorstellen.



Veröffentlichung von Donum Vitae Rosenheim bei Instagram und Facebook



Schlusswort und Fazit mit Isabella Gold, (2. Reihe Mitte) Leiterin des Referats Jugendpolitik/Jugendhilfe vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS) mit allen Teilnehmenden des Podiums



Fünfter und letzter kommunaler Workshop Wirkorientierung in den Frühen Hilfen Stadt Rosenheim - nicht das Ende, sondern der Anfang



Am 17.1.2025 ist mit dem 5. kommunalen Workshop im Bürgerhaus Happening der über knapp drei Jahre andauernde Qualitätsentwicklungsprozess zu Ende gegangen.

Hervorragend fachlich begleitet wurden wir durch das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) und die evangelische Fachhochschule Nürnberg, Institut für Praxisforschung und Evaluation (IPE).

Was wurde nicht alles mit den äußerst engagierten Netzwerkpartnern Frühe Hilfen der Stadt Rosenheim, dem NZFH und den Experten der Evangelischen Hochschule Nürnberg erarbeitet. Insgesamt fanden 32 Online-Termine, fünf Workshops vor Ort und zwei interkommunale Austauschtreffen statt.

Gestartet sind wir in den Prozess mit einer Zielorientierungsphase, gefolgt von der Auswahl des Projektes *Willkommen!* - als Beispielprojekt, um die Arbeit mit der Wirkorientierung praktisch erlebbar zu machen. Es folgte die Erarbeitung einer Zielgruppenanalyse mit Methoden wie beispielsweise der Erstellung von Personas. Dies war übrigens sehr lustig und beweist, dass es auch bei der Beschäftigung mit vermeintlich trockenen Themen immer etwas zum Lachen gibt. Im Anschluss daran wurde das

„Wirkmodell *Willkommen!*“ erarbeitet und diente nun als Arbeitsgrundlage für weitere Projekte. Daraus entstand auch eine Blaupause „Wirkmodell Frühe Hilfen in der Stadt Rosenheim“.

Im folgenden Prozess wurden Indikatoren für das Projekt *Willkommen!* erarbeitet, um überprüfen zu können, ob die gewünschten Outcomes eingetreten sind. An Hand dieser Indikatoren wurden dann Fragebögen für die Eltern und auch für die an den Ständen anwesenden Fachkräfte beim Babybegrüßungsfest entwickelt.

Im letzten Workshop beschäftigten wir uns nun intensiv mit den beim Babybegrüßungsfest im April 2024 erhobenen Daten. Hierfür wurde die VIA-Methode - Visualisieren-Interpretieren-Aktion angewandt.

Gewohnt hochprofessionell vorbereitet wurde der Workshop durch Verena Blank-Gorki vom NZFH. Zum Thema Datenauswertung begleitet haben uns vor Ort Claudia Kaura und Till Hoffmann vom NZFH sowie Dr. Kalle Rehberg von der Evangelischen Hochschule Nürnberg. Spannend war zu sehen wie die einzelnen Netzwerkpartner der Frühen Hilfen die gleichen Daten unterschiedlich interpretierten. Eine wichtige Erkenntnis. Denn es ist sehr bereichernd und aufschlussreich, Datenauswertungen in einer größeren Gruppe interdisziplinärer Netzwerkpartner mit ihren unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Für alle Teilnehmenden informativ waren auch die Hinweise von Dr. Kalle Rehberg, welche Grundsätze bei der Erstellung von Fragebögen zu beachten sind. Es wurde intensiv gearbeitet, sich in den Pausen vernetzt und auch das leibliche Wohl und der Spaß kamen nicht zu kurz.

Und dies ist nicht das Ende.

Zum einen haben wir uns darauf verständigt, dass einmal pro Jahr ein Treffen zum Thema Wirkorientierung stattfinden wird. Hier haben Netzwerkpartner die Gelegenheit ihre Daten, Wirkmodell, Fragebögen etc. interdisziplinär aus unterschiedlichen Perspektiven zu diskutieren. Zum anderen war der Prozess für die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit äußerst gewinnbringend. Das Wirkmodell, die Datenanalyse, die vielen Anregungen, Analysen und Ideen fließen ab nun direkt in das neue Projekt „Herzlich willkommen“ ein und werden zum Teil bereits umgesetzt.

Am 20. Februar 2025 trifft sich nun ein letztes Mal der Landkreis Sigmaringen mit den Akteuren der Frühen Hilfen der Stadt Rosenheim zum 3. interkommunalen Workshop. Der Landkreis Sigmaringen arbeitet wie die Stadt Rosenheim am Thema Wirkorientierung. Sigmaringen beschäftigte sich im Qualitätsentwicklungsprozess mit dem Thema „**Wirkungsorientierte Betrachtung von Übergängen zwischen Angeboten**“. Wir sind schon gespannt, was Sigmaringen hierzu entwickelt hat, was wir von ihnen lernen und eventuell auch in der Stadt Rosenheim umsetzen können.

Am 26. Juni 2025 endet die Prozessbegleitung mit einer großen Online-Transfer- und Abschlusskonferenz.

Bei Interesse zum Thema Wirkorientierung gibt es Infos bei KoKi Stadt Rosenheim:

susanne.lein@rosenheim.de 08031-365-1588

sara.gebert@rosenheim.de 08031-365-1481



Foto: Claudia Kaura, NZFH



„Je früher, desto besser“ Endlich wieder ein Kooperationstreffen mit Hebammen!

Im gut gefüllten „Stellwerk 18“ ergibt sich am 5. November ein buntes Bild: 25 Hebammen aus dem ganzen Landkreis, neun GFB-Fachkräfte (darunter auch die Wasserburger Babylotsin und eine Rosenheimer Familienlotsin aus den Ro-Med-Geburtskliniken), drei Kolleginnen vom Team der Bethanien Sternenkinder der Oberland/Inntal sowie die sechs KoKi-Fachkräfte von Landkreis und Stadt.



Birgit Landthaler

Lange, genau gesagt seit 2018 hatte es das nicht gegeben – dann aber steckten Nadine Sailer (Kreissprecherin des Bayerischen Hebammen-Landesverbandes BHLV) und Birgit Landthaler von KoKi Landkreis die Köpfe zusammen und tüftelten eine attraktive Veranstaltung für einen Neustart aus. Der große Zulauf zeigt, dass ihre Überlegungen voll aufgegangen sind!

Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellungsrunde sind zunächst die KoKi-Stellen am Zug und stellen ihre Arbeit vor. Die anschließende Frage- und Gesprächsrunde legt den Blick darauf, wie Hebammen und KoKi optimal vernetzt arbeiten können, um belastete Familien frühzeitig zu erreichen.

Nach einer ausgiebigen Pause zum Kennenlernen und Vernetzen steht der zweite Teil unter dem Thema: „Wenn das Begrüßen zugleich ein Verabschieden ist – der perinatale Tod und seine Auswirkungen“. Das Team der [Bethanien Sternenkinder Oberland/Inntal](#) berichtet sehr berührend von seiner Arbeit für Familien, die während der Schwangerschaft, rund um die Geburt oder in der ersten Lebenszeit ein Kind verloren haben. Schon wenn eine schwerwiegende Diagnose gestellt wird, kann mit psychologischer Akutbetreuung begonnen werden. Weiter zieht sich das beeindruckende Angebot über Sterbe- und Trauerbegleitung, Beratung zur Bestattung, Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern, Gruppenangebote und eine fortlaufende Trauerkultur.



Team der Bethanien Sternenkinder Oberland/Inntal

Die meisten teilnehmenden Hebammen kennen solche Situationen aus ihrer beruflichen Erfahrung, einige berichten auch davon – eine so intensive und professionelle Hilfe können sie aber nicht selbst leisten. Die Perspektive, ganz einfach und schnell wirklich hilfreiche Unterstützung organisieren zu können, ist für viele erleichternd. Und die Schwere, die im Thema steckt, paart sich sogar mit regelrecht heiteren Ausschnitten, zum Beispiel wenn Geschwisterkinder fröhlich eigene Rituale entwickeln, die ihnen weiterhelfen.

In den Abschluss-Statements merkt man dann nochmals, dass Hebammen ganz am Anfang der Präventionskette stehen: „Manchmal merke ich schon beim Geburtsvorbereitungskurs, dass Eltern belastet sind“, berichtet eine Teilnehmerin. „Es ist wichtig, dass man schnell passende Hilfe anbieten kann, wenn sich die Gelegenheit bietet“, eine andere.



Insofern verwundert es nicht, dass viele den Wunsch äußern, auch 2025 wieder ein solches Kooperationstreffen zu organisieren. Der Hebammenverband und die KoKi-Stelle des Landkreises freuen sich darauf, und erste Planungen laufen schon!



„Wenn das Begrüßen zugleich ein Abschiednehmen ist“

Manchmal stellt uns das Leben vor große Herausforderungen. Das sehr frühe Versterben eines Kindes ist eines dieser Ereignisse, für welches uns oft Worte, Sinn und Handlungsmöglichkeiten fehlen.

In unserer Beratungsstelle Bethanien Sternenkinder

Oberland/Inntal begleiten wir Familien, deren Kind in der Zeit der Schwangerschaft, bei der Geburt oder in der ersten Lebenszeit verstirbt. Manchmal kommt ein solches Ereignis ganz unverhofft und das Herz schlägt ohne erkennbare Ursache kurz vor dem errechneten Geburtstermin nicht mehr. Andere Familien finden in der Zeit der Schwangerschaft den Weg zu uns, wenn sie von einer schwerwiegenden Erkrankung ihres ungeborenen Kindes erfahren. Dann begleiten wir sowohl im Falle eines Schwangerschaftsabbruchs – einem medizinischen Eingriff bei dem das Kind frühzeitig verstirbt – als auch beim sogenannten „Weitertragen“ bzw. einer „Palliativen Geburt“ ohne intensivmedizinische Maßnahmen.



„Es fühlt sich ein bisschen so an wie in einer Waschmaschine im Schleudergang zu sitzen. In den kurzen Pausen versucht man sich zu sortieren, wankend die Orientierung wiederzuerlangen und den Weg in Richtung Licht zu finden. Beim Licht angekommen ist der Ausweg versperrt und dann fängt es wieder von vorne an. Nur links herum. Doch wann ist das Programm beendet?“

Worte einer Mutter, die versucht ihren inneren Zustand rund um die Diagnosestellung ihrer noch ungeborenen Tochter zu beschreiben. Diese Sätze machen deutlich wie wichtig es für betroffene Familien

sein kann, sowohl in der Akutsituation als auch in der längerfristigen Nachversorgung auf eine sensible und bestärkende Begleitung zurückgreifen zu können: hiermit wird ein wichtiger Beitrag zur seelischen Gesundheit der gesamten Familie geleistet, denn langfristige Auswirkungen auf Eltern, Geschwisterkinder und deren Umfeld werden meist noch unterschätzt.

Wir bieten daher die **kostenlose** Möglichkeit zu Einzel-, Paar- und Familiengesprächen in einem sehr geschützten Rahmen. Zudem wird u.a. eine Akutbegleitung ab Diagnosestellung angeboten, bei der individuellen Bestattungsplanung und der Beerdigung unterstützt und der Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern in Gruppenangeboten ermöglicht. Außerdem begleiten wir zu den Themen Trauer & traumatisches Erleben, Kinderwunsch & Folgeschwangerschaft, Umgang mit Geschwisterkindern und bieten ebenso Beratung, Fortbildung und Supervision für Fachpersonen an.

Immer wieder sind wir in unserer Arbeit beeindruckt über die vielen, so einmaligen „Glitzermomente“, die auf solch einem Weg „trotzdem oder gerade deshalb“ mit guter emotionaler Begleitung entstehen dürfen.

Die Arbeit der Beratungsstelle ist überregional, d.h. unser Angebot steht insbesondere dem Landkreis Miesbach, Rosenheim, Bad Tölz-Wolfratshausen und den südlichen Landkreis München.

Kontakt Daten: Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Oberland/Inntal

Miesbacher Straße 11, 83734 Hausham

EMAIL: sternenkinder.oberland@bethanien-stiftung.de

HOME PAGE: <https://www.bethanien-stiftung.de/angebote/bethanien-sternenkinder/sternenkinder-oberland-inntal/>



Letztes Babybegrüßungsfest am 20.11.24 unter der Leitung von Judith Santer, Kinderschutzbund Rosenheim



wird zu



Seit 2012 stand in der Stadt Rosenheim der Kinderschutzbund und damit allen voran Judith Santer für das Angebot WILLKOMMEN!. Zusammen mit der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit KoKi organisierte Frau Santer die weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Babybegrüßungsfeste. Unterstützt von Ehrenamtlichen, stellte Frau Santer Informationsordner zusammen und brachte diese, falls gewünscht, zu den Eltern nach Hause. Dort stand Frau Santer den Eltern stets mit offenem Ohr bei Problemen, Sorgen und Wünschen für ein erstes Informations- und Beratungsgespräch zur Verfügung.

Unser Dank gilt Frau Santer für ihre tolle Arbeit und die Etablierung des Angebotes Willkommen! Vielen Dank auch an die Ehrenamtlichen, die Frau Santer dabei unterstützten.



Sie alle haben ein Angebot geschaffen, das seit 12 Jahren junge Familien in der Stadt Rosenheim WILLKOMMEN! hieß und ihnen den Start ins Familienleben erleichterte.

Am Babybegrüßungsfest am 22.11.24 nahmen circa 60 Eltern mit ihren Babys teil und informierten sich an den unterschiedlichsten Ständen zum Themenbereich Frühe Kindheit, lernten andere Eltern kennen und stärkten sich bei Kaffee und Kuchen.

Im kommenden Jahr wird die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit KoKi das Angebot nun alleine weiterführen.

Angelehnt an das bestehende Angebot und unter dem neuen Namen



wird es auch weiterhin Babybegrüßungsfeste und das Angebot unkomplizierter und kostenloser Beratungsgespräche durch ausgebildete Pädagoginnen geben.

Gebündelt und stets aktuell gehalten werden die Informationen für alle Rosenheimer Familien jetzt über die FamilienApp: www.familien-rosenheim.de

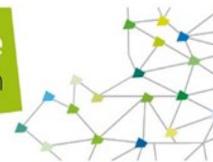
Direkt zur FamilienApp mit diesem QR-Code:





„Netzwerk Familie“ auf dem Weg

Netzwerk Familie
Miteinander wachsen



Im Oktober 2023 hat der Landkreis Rosenheim begonnen, ein Konzept für die Familienbildung zu erarbeiten. Was ist seither passiert? Einige Zahlen dazu:

46 Fachkräfte haben an der Auftaktveranstaltung im Mai 2024 teilgenommen

1738 Familien haben bei der Online-Elternbefragung im Juni/Juli mitgemacht

119 Einrichtungen haben Fragebögen zu ihren bisherigen Familienbildungsangeboten ausgefüllt

4 regionale Facharbeitsgruppen haben sich im Herbst in Raubling, Griesstätt, Bad Endorf und Vagen getroffen

Aktuell arbeiten wir daran, die Bedarfe an Familienbildungsangeboten im Landkreis genauer zu definieren. In den regionalen Facharbeitsgruppen arbeiten Fachkräfte und Ehrenamtliche aus dem Bildungsbereich, der Jugendhilfe, Gemeinden und dem Gesundheitswesen zusammen. Sie treffen sich im Februar ein zweites Mal und lenken ihren Blick gezielt auf die regionalen Besonderheiten im Inntal, dem Chiemgau, dem Mangfalltal und dem nördlichen Landkreis.

Dort werden Überlegungen dazu angestellt, wie

Familienbildung im Rahmen des Förderprogramms „Strukturelle Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung“ koordiniert und ausgestaltet werden könnte. Die Ergebnisse werden in einer Abschlussveranstaltung im Mai vorgestellt, und danach geht es an die Formulierung des Familienbildungskonzepts, das im Oktober 2025 beim Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales eingereicht werden muss. Die konkrete Umsetzung möglicher Familienstützpunkte steht dann für 2026 auf dem Programm!



Regionale Arbeitsgruppe
im Vagener Boschnhaus

Kontakt zur Koordinationsstelle Familienbildung: Frank Wiens, familienbildung@lra-rosenheim.de



Neues Unterstützungsangebot für Eltern — Familienlotsen im RoMed Klinikum

Die Geburt eines Kindes ist für Eltern mit vielfältigen Herausforderungen verbunden, manchmal auch mit Krisen. Die Veränderungen können Freude mit sich bringen, aber auch Fragen, Sorgen oder Ängste.

In dieser sensiblen Zeit benötigen Eltern einen geschützten Rahmen und praktische Hilfen.

Die Familienlotsen sind für die Eltern und ihre Themen da und stehen ihnen während des Klinikaufenthaltes zur Seite.

Ihnen wird eine auf ihren individuellen Bedarf ausgerichtete Unterstützung angeboten.

Themen der Unterstützung können sein:

- **Gesundheitliche Probleme des Babys**
- **Schwierige Geburtserlebnisse**
- **Suche nach Unterstützung im Alltag**
- **Probleme beim Stillen**

Manchmal ist die Beratung durch die Familienlotsen alleine schon ausreichend.

Andere Familien benötigen eine darüberhinausgehende oder auch länger andauernde Hilfe.

In solchen Fällen arbeiten die Familienlotsen eng mit den bestehenden Hilfesystemen zusammen. Die Familienlotsen nehmen sich Zeit und begleiten die Eltern, bis eine passende Lösung gefunden wird.

Und so können die Eltern zuversichtlich und gut informiert in den Familienalltag starten und sicher zu Hause ankommen.

Im Abstand von drei bis vier Wochen nach der Geburt und noch einmal vier Monate nach der Geburt kontaktieren die Familienlotsen die Eltern erneut. Bei Bedarf vermitteln sie weitere Hilfe.

Das Angebot der Familienlotsen ist **kostenlos und freiwillig**.

Kontakt:

RoMed Klinikum Rosenheim, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Familienlotsen

Ellmaierstraße 23

83022 Rosenheim

Tel.: +49 (0) 80 31 - 365 64 91

oder +49 (0) 80 31 - 365 62 59

E-Mail: familienlotse@ro-med.de

Webseite: www.romed-kliniken.de





Mit neuem Namen weiterhin für ein Leben ohne Gewalt!

Achtung, neuer Name: Aus dem Frauen- und Mädchennotruf Rosenheim e.V. wird

MaVia e.V. Beratung, Begleitung, Prävention – gegen sexualisierte und häusliche Gewalt.

Der Verein setzt sich seit 1989 mit viel Engagement und einem stetig wachsenden Team gegen Gewalt an Frauen und ihren Kindern sowie gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen ein. „Mit dem neuen Namen soll das gesamte Spektrum des Angebots besser abgebildet werden. „Die Beratungs- und Präventionsangebote und auch die Zielgruppen bleiben gleich. Wir haben jedoch gemerkt, dass unser Name nicht mehr zu unseren vielfältigen Angeboten passt“, so Tanja Bourges und Marina Weigang, Leiterinnen der Fachstelle.

MaVia e. V. in Rosenheim am Salinplatz bietet Beratung und Begleitung für gewaltbetroffene Frauen an. Der Verein informiert Betroffene über Schutzmöglichkeiten, unterstützt bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven, zeigt Wege in ein gewaltfreies Leben auf und ist Ansprechpartner für Bezugspersonen und Fachpersonal.

Ein weiterer Schwerpunkt wird zukünftig die Beratung von Kindern und Jugendlichen sein, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind.

Gleichzeitig sensibilisieren Mitarbeiterinnen mit Präventionsworkshops in Schulen für ein Bewusstsein für sexualisierte Gewalt.

Am 25. November fand der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen statt. Rund um diesen Tag beteiligten sich wieder Bäckereien an der inzwischen traditionellen Aktion „Gewalt kommt uns nicht in die Tüte“.

„Wir sind sehr froh, dass sich auch heuer wieder so viele Bäckereien beteiligen. Uns ist es ein Anliegen, dass so viele Menschen wie möglich davon erfahren, dass es diese Formen der Gewalt gibt. Mit diesen Semmeltüten werden unzählige Visitenkarten in die Haushalte getragen“, so Karin Gack, Vorstandsfrau des Vereins.

In Deutschland erlebt laut Statistik eine von drei Frauen Partnerschaftsgewalt – auch in Stadt und Landkreis Rosenheim. In jeder Schulklasse sitzen statistisch gesehen drei Kinder, die sexualisierte Gewalt erleben. Helfen auch Sie mit, Gewalt zu stoppen – durch Hinschauen, Zuhören und das Angebot konkreter Hilfe. Gemeinsam schaffen wir eine Gesellschaft, in der Frauen, Kinder und Jugendliche ohne Angst leben können.



Weitere Informationen: www.mavia-ev.de

Hier finden Sie auch Näheres zu unseren besonderen Projekten Traumasensibles Yoga, WenDo-Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen sowie zu unserem neuen CreativCafe.



Netzwerk Junge Eltern/Familien – Ernährung und Bewegung

Amt für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten
Rosenheim



Angebote für Familien mit Kindern bis zu drei Jahren

Einen gesunden Lebensstil zu fördern, ist eine Kernaufgabe unseres Amtes. Das Netzwerk bietet fundierte Unterstützung bei allen Fragen rund um die Themen Ernährung und Bewegung im Kleinkindalter. Denn: Eltern müssen täglich viele Aufgaben unter einen Hut bringen - zwischen hier und da soll die Ernährung ausgewogen, die Bewegung regelmäßig und man selbst als Erwachsener ein Vorbild sein. Unsere kostenfreien Angebote helfen Eltern, Groß- und Tageseltern dabei, gesundes Essen und körperliche Aktivitäten ganz leicht in den Alltag mit Kindern einzubauen. In unseren Veranstaltungen erfahren Sie von kompetenten Referenten Wissenswertes und Praktisches, können dieses ausprobieren und mit nach Hause nehmen.

Angebote 2025:



© Corbis

Ernährung Theorie	Beikost	Ernährung Praxis	
	Von der Milch zum Brei (NEU evtl. mit Kostproben)		
	Übergang zur Familienkost		
	Vom Brei zum Familientisch		
	Familienkost nach dem 1. Lebensjahr		Familienkost nach dem 1. Lebensjahr
	NEU: Das beste Essen für Kleinkinder		Familienküche - saisonal und regional
	NEU: Was Kinder lieben: Umgang mit Süßem und Kunterbuntem		Kinder an die Töpfe
	Nachhaltig ernährt von Anfang an		schnelle Gerichte für Kleinkinder
Bewegung	Gesund bewegt durch die Schwangerschaft		
	Bewegungsabenteuer & Spaß im Haus		
	Spiel & Spaß in der Natur – bei jedem Wetter		
	Bewegung, Wahrnehmung und Spiel im 1. Lebensjahr – Unterstützung einer gesunden Entwicklung		
		sinnliche Bewegung für Babys von 3-5 Monaten	
		spielerische Bewegung für Babys von 5-8 Monaten	
		Bewegungsspaß für Babys von 8-12 Monaten	
	Bewegung bewegt alles in den ersten drei Lebensjahren		

Viele Angebote können von festen Gruppen (z.B. Eltern-Kind-Gruppen und Kinderkrippen als Elternabend oder für die Gruppenstunde) gebucht werden. Zudem werden einige der Angebote als Online-Seminar angeboten.

Gesund und fit im Kinderalltag

Das Programm "Gesund und fit im Kinderalltag - Wege zur kindgerechten Ernährung und Bewegung" beinhaltet drei Bausteine aus dem Bereich Ernährung und Bewegung, die über die Kindertageseinrichtungen angeboten werden. Die Kita-Leitung oder der Elternbeirat können die Kita für das Programm anmelden, das sich idealerweise über ein Kindergartenjahr verteilt:

- Frühstücks-/Brotzeit in der Kita
- Komm mit, wir gehen zum Bauernhof!
- Wanderung mit Picknick

Kursinformationen und Anmeldung unter

www.aelf-ro.bayern.de/ernaehrung/familie

Ansprechpartnerin: Bettina Handwerker

Tel. 08031/3004-1202, poststelle@aelf-ro.bayern.de





Weiterbildungsangebote...

30. Jahrestagung der GAIMH (Präsenzveranstaltung)

„Gemeinsam stark: Förderung von Bindung und
Autonomie“

06. März (17:30 Uhr) bis 08. März 2025 (13 Uhr) in
Wuppertal, NRW

06. März (ab 9 Uhr) 2025, Vor-Tagung für Mit-
glieder inkl. Mitgliederversammlung

Ein Jubiläum der GAIMH steht an: die 30. Jahres-
tagung der GAIMH findet vom 06. bis 08. März
2025 in Deutschland, in Wuppertal statt. Sie wird
in Kooperation mit der Universität Wuppertal, der
Winzig Stiftung, der Diakonie Wuppertal und
dem PEKiP e.V. durchgeführt.

In Vorträgen, Workshops und Diskussionen ste-
hen folgende Fragen in den Fokus: Wie unterstüt-
zen wir Bindung und Autonomie in der Frühen
Kindheit? Welche gemeinsamen, starken Beiträge
helfen dabei, Kindern ein gesundes Aufwachsen
zu ermöglichen?

Es werden unterschiedliche Perspektiven be-
leuchtet: Beiträge der Wissenschaft zur Bindungs-
und Autonomieforschung, Beiträge von Fachkräf-
ten verschiedener Blickrichtungen u.a. mit dem Schwerpunkt Väter, Mütter und Partner-
schaft.

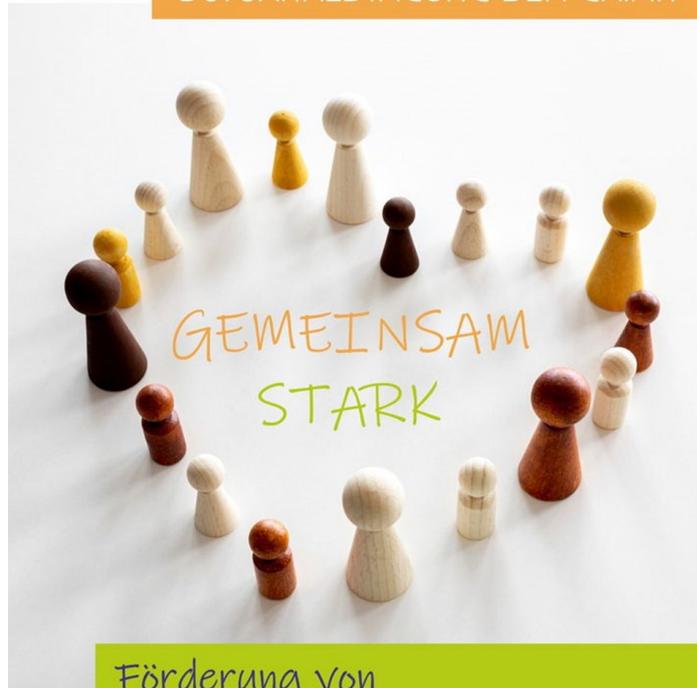
Es referieren Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll (Psychologin, Direktorin, Staatsinstitut für Frühpädagogik, Mün-
chen), Prof. Dr. Guy Bodemann (Universität Zürich), Prof. Jude Cassidy (University of Maryland), Prof. Dr. Enno
Hermanns (Institut für Systemische Familientherapie, Supervision und Organisationsentwicklung, Essen), Dr.
Michael Schieche (Psychologischer Psychotherapeut, München) und Prof. Dr. Peter Zimmermann (Universität
Wuppertal).

Auf dem Podium diskutieren zudem Prof. Dr. Marjan Alemzadeh (Hochschule Rhein-Waal), Fea Finger
(Kindheitspädagogin), Inke Hummel (Pädagogin, Autorin, Familienbegleiterin, Erziehungsberaterin), Susanne
Mierau (Diplom Pädagogin, Familienbegleiterin, Autorin, Speakerin), Nicola Schmidt (Artgerecht Projekt, Au-
torin) unter der Moderation von Johannes Büchs.

Weitere Infos unter:

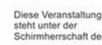
[Jahrestagung Deutschland 2025 - GAIMH](#)

30. JAHRESTAGUNG DER GAIMH



Förderung von
Bindung und Autonomie

06.03. - 08.03.2025 | Universität Wuppertal



Quelle: Doreum Vitae



...und Informatives aus dem Netz:

Kurstermine

Kurs Nr. 10 in München, Februar – Juli 2025

Einführungstag/Modul 1:	12./13.02.2025	9-16 Uhr
Modul 2/3:	18./19.03.2025	9-16 Uhr
Modul 4/5:	07./08.05.2025	9-16 Uhr
Modul 6/7:	04./05.06.2025	9-16 Uhr
Abschlussstage:	09./10.07.2025	9-16 Uhr

Der Kurs findet statt im Evangelischen Forum, Herzog-Wilhelm-Straße 24, 80331 München
www.stadtakademie-muenchen.de

Die Kosten für den Kurs betragen 450 Euro (darin enthalten sind 300 Euro Kursgebühr und 150 Euro für Verpflegung – ohne Mittagessen)

Anmeldeschluss ist der 15. Dezember 2024.
Die Anmeldung zum Kurs ist nur per E-Mail möglich an:
julia.berkic@ifp.bayern.de
Weitere Infos zum Kurs unter:
<https://www.ifp.bayern.de/projekt/sibe/>

Impressum
Staatsinstitut für Frühpädagogik
und Medienkompetenz (IFP)
Mildred-Scheel-Straße 4
92224 Amberg
Telefon: 089 99825 1900

Entwickelt von



Gefördert durch



sibe

Sichere Bindungsentwicklungen
über den Lebenslauf begleiten und fördern



Grundlagen, neueste Erkenntnisse und Transfermöglichkeiten für die praktische Arbeit mit Eltern und anderen Betreuungspersonen

Fortbildung für Fachkräfte mit Zertifizierung zur „Fachkraft mit Zusatzqualifikation Bindungsentwicklung und -förderung“

Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern

Die Grundvoraussetzungen für eine gesunde Entwicklung von Kindern sind: Gute und tragfähige Beziehungen und Bindungen zwischen dem Kind und seinen unmittelbaren Bezugspersonen, die Berücksichtigung seiner Individualität und eine anregende Entwicklungsumgebung.

Die Fortbildung „Sichere Bindungsentwicklungen begleiten und fördern (SIBE)“ vermittelt grundlegende Erkenntnisse der Bindungstheorie und -forschung aus den vergangenen Jahrzehnten. Es wird dabei ein besonderer Schwerpunkt auf die Auswirkungen von frühkindlichen Bindungserfahrungen und deren positive Veränderungsmöglichkeiten in den verschiedenen Altersstufen gelegt (Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter).

Die Fortbildung bietet ausreichend Möglichkeit, das gelernte Wissen in die Praxis der Arbeit mit Kindern, Eltern und anderen Betreuungspersonen umzusetzen und weiterzuvermitteln.



Teilnehmen können Fachkräfte mit akademischer Ausbildung aus dem sozialen/psychosozialen/pädagogischen Bereich oder gleichwertiger Qualifikation

- der Landesarbeitsgemeinschaft Bayerischer Familienbildungsstätten (LAG) angehöriger Familienbildungsstätten (festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ausgewählte Honorarkräfte)
- der Koordinierungsstellen für Familienbildung und Familienstützpunkte sowie der Familienstützpunkte (festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) im Förderprogramm zur strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten.

Namhafte Experten der Bindungsforschung referieren zu Themen der Bindungsentwicklung über den Lebenslauf: Dr. Hermann Scheuerer-Englisch (Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung in Bayern e.V.), Dr. Anne-Katrin Künster (Institut für Kindheit und Entwicklung, Ulm), Dr. Julia Berkic und Dr. Daniela Mayer (Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz, München), Dr. Michael Schieche (Kinderzentrum München), Prof. Dr. Ute Ziegenhain (Universitätsklinikum Ulm) und Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll (Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz, München).

Sibe wurde vom Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) entwickelt und wird seit 2012 in regionalen Gruppen in Bayern durchgeführt. Die Fortbildung wurde vom Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb) evaluiert.

Frühe Hilfen auf Instagram:

https://www.instagram.com/elternsein_info/

Frühe Hilfen im Familienausschuss des Bundestages:

<https://www.fruehehilfen.de/service/aktuelles/fruehe-hilfen-sind-thema-im-familienausschuss/>

Digitale Sprechstunden NZFH:

<https://www.fruehehilfen.de/qualitaetsentwicklung-fruehe-hilfen/ueberregionaler-fachaustausch/digitale-sprechstunden-zu-besonderen-belastungslagen/>

Online-Selbstlernkurs für Fachkräfte zum „Ess-Alltag in Familien“:

[LERNPLATTFORM FRÜHE HILFEN | NZFH Frühe Hilfen](#)

Eurochild-Bericht zu Lebensrealitäten von Kindern in Europa:

<https://eurochild.org/uploads/2024/11/Eurochild-Flagship-Report-Childrens-Realities-in-Europe.pdf>

Empfehlungen der Regierungskommission zur geburtshilflichen Versorgung:

<https://jugendhilfeportal.de/artikel/regierungskommission-legt-empfehlung-fuer-zukunftsfaehige-geburtshilfe-vor>

Online-Schulungen zu „seltenen Erkrankungen“:

[Seltene Erkrankungen - selpers - kostenlose Kurse für PatientInnen](#) (vom 15.02. bis 14.03. verfügbar)

Qualifizierungsmodul des NZFH „Transkulturelle Kompetenzen“:

[Einzelansicht Publikationen | NZFH Frühe Hilfen](#)



Impressum

Wir bedanken uns für die zahlreichen Themenbeiträge
und das große Interesse an unserem Newsletter.

Newsletter An-/Abmeldungen bitte an:

katharina.deibl@lra-rosenheim.de

DER NÄCHSTE
NEWSLETTER ERSCHEINT
IM SOMMER 2025

Bitte beachten Sie, dass nur Beiträge, die bis Ende Juni bei uns
eingehen, in den kommenden Newsletter aufgenommen werden können.

Fachdienst Frühe Kindheit (KoKi)
Landkreis Rosenheim
Kreisjugendamt

Wittelsbacherstraße 53, 83022 Rosenheim
www.landkreis-rosenheim.de

Katharina Deibl
katharina.deibl@lra-rosenheim.de
08031 / 392-2497

Koordinierungsstelle Frühe Kindheit - KoKi
Stadt Rosenheim
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Reichenbachstraße 8, 83022 Rosenheim
www.rosenheim.de

Susanne Lein
Susanne.lein@rosenheim.de
08031 / 365-1588

